4 192284 403809

ISSN 1612-2186

Stell Dir das mal so vor: das menschliche Zusammenleben ist längst nicht immer so gewesen wie es jetzt ist. Es wurde nach und nach so zusammengebaut = konstruiert.

Ich finde das wichtig, weil es im Kampf gegen Diskriminierung verwendet werden kann. Etwas gebautes, läßt sich umbauen und hat keinen Ewigkeitsanspruch.

Wenn wir Zustände verändern wollen, überlegen wir, wie wir das machen.

Wie bei einem alten Haus*, dessen Bauweise nicht gut ist oder das auf Grund seines Alters gefährlich instabil ist ...

... oder eher wie bei einer Burg, mit Anbauten, mit versteckten Kammern und von undurchschaubarer Stabilität.

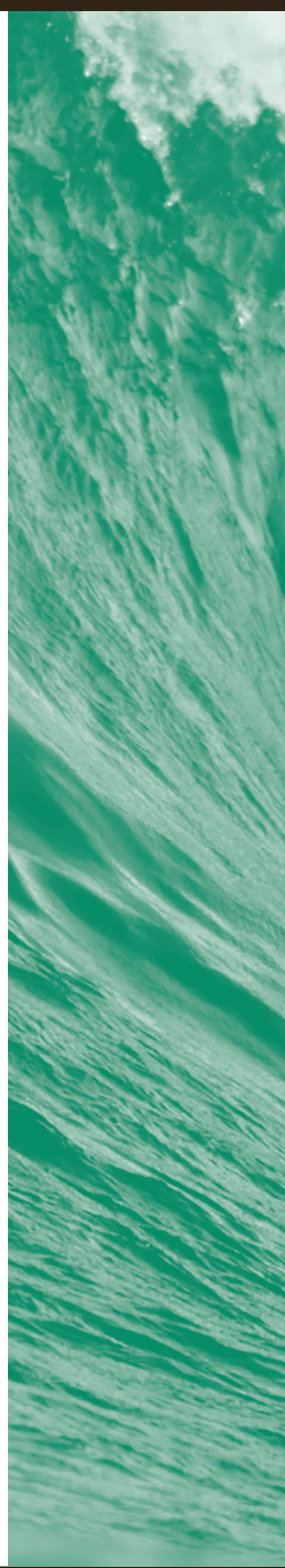
* Mostafa Akhtar in "Wer andern einen Brunnen gräbt..." Berlin, 2012.

Wenn wir die Geschichte** eines Bauwerkes kennen, können wir verstehen welches die tragenden Balken sind.

** Die Jahreszahlen im Bild sind Eckdaten der deutschen Kolonialgeschichte.

Dekonstruktion ist das Verstehen der Konstruktionen. Aus Verständnis resultiert nicht automatisch eine Veränderung, aber es kann der Anfangspunkt sein.

Bilder & Worte: AnnaHeger 2012

Darüber muß ich in Ruhe nachdenken. Ich frage mich ob das an Hand einer Burg Sinn macht.

annaheger.wordpress.com